



Arteriosklerose – gefährliche Engstellen in den Blutgefäßen

In jungen Jahren sind unsere Blutgefäße, welche die Aufgabe haben Sauerstoff, Nährstoffe und Wirkstoffe (z. B. Hormone) im Körper zu transportieren, elastisch und die Gefäßinnenwände sind glatt. Das Blut und die darin enthaltenen Substanzen können somit ungehindert durch die Bahnen fließen und alle Gewebe ausreichend versorgt werden.

Mit zunehmendem Alter und in Abhängigkeit

von Erbanlagen, Lebensstil und vorhandenen Herz-, Kreislauf- und Risikofaktoren (z. B. Bluthochdruck, erhöhte Blutfettwerte) kann es in den Blutgefäßen zu Ablagerungen kommen, die den Blutfluss beeinträchtigen. Diese Ablagerungen (sog. arteriosklerotische Plaques) enthalten u. a. Blutfette, Eiweiße, sowie Bindegewebs- und Muskelzellen. Durch die Gefäßwandveränderungen können diese wichtigen Leitungsbahnen ihre ursprüngliche Elastizität verlieren, spröde werden und sich gefährlich verengen.

Grundlegend kann die Arteriosklerose in allen Arterien (=Blutgefäße, die sauerstoffreiches Blut vom Herzen zu den Organen transportieren) auftreten. Bei der koronaren Herzerkrankung sind z. B. die Herzkranzgefäße (sog. Koronararterien) von den arteriosklerotischen Gefäßveränderungen betroffen. Wird eine Engstelle in einem Herzkranzgefäß durch ein Blut-

gerinnsel völlig verschlossen, so kann sich ein Herzinfarkt einstellen. Treten die Verengungen in der Halsschlagader auf, so ist die Sauerstoff- und Nährstoffzufuhr zum Gehirn unterbrochen und es kann zu einem Schlaganfall kommen. Herz-, Kreislaufkrankungen stellen in Deutschland eine der häufigsten Todesursachen dar.

Wenn es eng wird in der Brust.

Sind die Herzkranzgefäße durch Ablagerungen verengt, kann es zu Durchblutungsstörungen und somit zu einem Missverhältnis zwischen Sauerstoffangebot und -bedarf kommen. Im Ruhezustand kann die Sauerstoffversorgung in diesen Fällen noch ausreichend sein, bei Belastung (z. B. körperlicher Anstrengung) kann in der Folge ein chronischer Sauerstoffmangel auftreten, der das charakteristische „Engegefühl“ (sog. Angina pectoris = Herzenge) in der Brust hervorrufen kann. Es können sich plötzlich einsetzende Schmerzen im Brustkorb einstellen, die nicht selten in die linke Schulter und den Oberarm ausstrahlen. Die Betroffenen klagen auch häufig über ein Druckgefühl im Brustkorb und Atemnot und können unter Angst-

zuständen, Schweißausbrüchen und/oder Übelkeit leiden.

Jedoch können u. a. auch Stress und psychische Belastungen ein solches Beschwerdebild mit Herzbeschwerden

und Beklemmungsgefühl in der Brust hervorrufen, ohne dass diese durch krankhafte Gefäßveränderungen bedingt sind. Eine unverzügliche ärztliche Abklärung solcher Symptome ist unerlässlich.

Homöopathisches Arzneimittel bei Druck- und Beklemmungsgefühl in der Herzgegend

Glonoinum (*Nitroglycerin*) wird in der Homöopathie häufig bei Schmerzzuständen angewendet. Es wirkt hauptsächlich auf die Blutzirkulation und hat sich insbesondere bei Beklemmungsgefühlen und Druck in der Brust und Herzgegend bewährt.

Maiglöckchen (*Convallaria majalis*) enthält herzwirksame Glykoside und Steroide, die in homöopathischen Komplexmitteln besonders bei Herzbeschwerden, die mit Herzrasen, Atemnot und bei Herzrhythmusstörungen zur Anwendung kommen.



Der Weißdorn (*Crataegus*) ist die bekannteste Pflanze im Bereich der herzstärkenden Gewächse. Die Blätter und Blüten dieses Rosengewächses enthalten Stoffe (Flavonoide), welche die Durchblutung des Herzmuskels fördern und den Blutgefäßwiderstand senken. Homöopathische Zubereitungen der Pflanze werden u. a. bei Druck- und Beklemmungsgefühl in der Herzgegend eingesetzt.



Homviocorin spezial, Tropfen

Anwendungsgebiete:
Die Anwendungsgebiete leiten sich von den homöopathischen Arzneimittelbildern ab. Dazu gehört: Druck- und Beklemmungsgefühl in der Herzgegend (pectanginöse Beschwerden).

Zusammensetzung:
Arzneilich wirksame Bestandteile:
Glonoinum Dil. D3 1,0 ml
Convallaria majalis Ø 0,3 ml
Crataegus Ø 4,0 ml

Gegenanzeigen:
Homviocorin spezial ist bei Alkoholkranken und Kindern unter 12 Jahren nicht anzuwenden. Nicht anwenden bei Therapie mit Digitalisglycosiden und bei Kaliummangelzuständen. Leberkranke, Schwangere und Stillende sollten Homviocorin spezial nur nach Rücksprache mit dem Arzt anwenden.

Warnhinweis:
Dieses Arzneimittel enthält 62 Vol.-% Alkohol.

Nebenwirkungen:
Übelkeit, Erbrechen, Herzrhythmusstörungen

„Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie bitte die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker“.

Pharmazeutischer Unternehmer:
Homviora Arzneimittel
Dr. Hagedorn GmbH & Co.
Arabellastrasse 5
81925 München